



... discover the undiscovered!

**awura tours**  
ethiopian travel agency

## Völker des Südens

### 9 Tage Omo Valley

#### TOURENBESCHREIBUNG

TAG 1: Am frühen Morgen verlassen wir Addis Abeba in Richtung Süden. Unser erster Stopp ist Melka Konture am Fluss Awash. Melka Konture ist eine der wichtigsten prähistorischen Ausgrabungsstätten Äthiopiens. Eine Reihe steinzeitlicher Werkzeuge und interessanter Fossilien wurden hier gefunden, darunter auch menschliche Skelette, die bis zu 1,7 Millionen Jahre alt sind.

Von Melka Konture fahren wir weiter zum UNESCO Weltkulturerbe Tiya. Durch den Süden Äthiopiens zieht sich ein Band rätselhafter Stelenfelder, das über Dila bis nach Negele Borena reicht. Tiya ist das nördlichste dieser Felder. Über 40 Stelen stehen hier nahe beieinander. Alle verfügen über eingravierte Reliefs mit symbolischen Zeichen und Figuren von unbekannter Bedeutung. Auch über Sinn und Ursprung dieser schätzungsweise 700 Jahre alten, mysteriösen Stelen weiß man nur wenig. Vermutlich markierten sie jedoch Massengräber jung verstorbener Männer und Frauen, die unter den Stelen in einer Embryonen ähnlicher Haltung begraben liegen.

Wir setzen unseren Weg nach Süden fort, tauchen in den Afrikanischen Grabenbruch ein und folgen seinem Verlauf. Es wird wärmer, die Vegetation tropischer. In Sodo machen wir Mittagspause. Durch abwechslungsreiche Landschaft geht es weiter bis nach Arba Minch, wo wir die erste Nacht verbringen.

TAG 2: Von Arba Minch fahren wir nach Konso. Nach dem Mittagessen in der Stadt Karat-Konso schwärmen wir ins umliegende Hügelland aus, um die malerischen Konsodörfer zu besichtigen, die auf den Hügelspitzen liegen. Die Konso sind ein traditionell lebendes Volk mit eigentümlichen Riten und Bräuchen. Für die Region typisch sind ‚Wagas‘, geschnitzte und mit Knochenmaterial dekorierte Holzstatuen, die auf den Gräbern großer Krieger aufgestellt werden. Pittoresk wie die Dörfer selbst ist auch das umliegende Ackerland, das die Konso intelligent und nachhaltig in Terrassen angelegt haben, um zusätzlichen Auswaschungen des abschüssigen kargen Landes vorzubeugen.

Nahe dem Konsodorf Gesergiyo befindet sich ein weiteres landschaftliches Highlight. Über die Jahrhunderte haben sich hier in einer Senke faszinierende Sandformationen gebildet, die einer Ansammlung von Hochhäusern ähneln, daher auch der Spitzname des Ortes: ‚New York‘.

Für die Nacht kehren wir in die Stadt Karat-Konso zurück.

TAG 3: Nach dem Frühstück brechen wir nach Jinka auf. Zur Mittagszeit erreichen wir Weyto, ein Dorf in einem Tal gleichen Namens im Land der Tsemai. Nachdem wir uns gestärkt haben, setzen wir unsere Fahrt nach Key Afar fort.

Key Afar ist überwiegend von Ari besiedelt und für ihren großen Markt bekannt, der jeden Donnerstag abgehalten wird. Hier treffen wir das erste Mal auf das faszinierende bunte Völkergemisch dieser Region: barbrüstige stolze Ari, hübsche Frauen vom Stamm der Bana und reich geschmückte Hamer, die ihre Waren feilbieten.

Unsere nächste Station ist Jinka, wo wir die Nacht verbringen. Ebenso wie Key Afar gehört Jinka zum Territorium der Ari, einem rund 100.000 Seelen zählenden Stamm. Die Ari leben von Ackerbau und Viehzucht und sprechen wie auch die Hamer eine südomotische Sprache mit 10 lokalen Dialekten. An Samstagen findet in Jinka ein wichtiger überregionaler Markt statt, der Menschen verschiedener Ethnien aus ganz Südomo anzieht.

TAG 4: Nicht weit entfernt von Jinka liegt die Grenze zum Mago Nationalpark, in dem viele Wildtiere leben. Mit großer Wahrscheinlichkeit sehen wir Büffelherden, Zebras und Kudus.

Die faszinierendsten Geschöpfe des Parks sind jedoch die Mursi. Dieser rund 5.000köpfige Stamm lebt in kleinen Dörfern im Gebiet des Flusses Mago und ist wohl der bekannteste aller Stämme des Omovalleys. Diese Berühmtheit verdanken die Mursi in erster Linie dem sehr speziellen Schmuckutensil ihrer Frauen - den großen Tellern, die sie in ihren Lippen tragen.

Doch auch die Mursimänner pflegen sehr spezielle Bräuche. Am spektakulärsten ist der Initiationsritus für junge Männer. Denn bevor ein Mursimann heiratsfähig wird, muss er erst eine ‚Donga‘ gewinnen, den traditionellen harten Stockkampf Mann gegen Mann.

Nach einem erlebnisreichen Tag in dieser ursprünglichen, uns fremden Lebenswelt der Mursi kehren wir für die Nacht nach Jinka zurück.

TAG 5: Heute werden wir das Land der Hamer besuchen, ein Stamm, der rund 35.000 Mitglieder zählt. Die Hamer fallen insbesondere durch den opulenten Schmuck und die charakteristische Haartracht ihrer Frauen ins Auge. Schwere Metallreifen zieren die Nacken, bunte Perlenketten Haupt und Hüften, um die Röcke aus Tierfell schwingen. Legendar ist der Initiationsritus der Hamer, der so genannte Bullensprung. Jeglichen Kleidungsstücken beraubt, muss der junge Mann mehrfach über eine Reihe von Rinderrücken laufen. Erst dann darf er seine Braut ehelichen.

Die erste Station auf unserem Weg ist Dimeka, wo wir zu Mittag essen. Dimeka liegt schon im Territorium der Hamer, an der Grenze zum Land der Bena. Die besten Tage, Dimeka zu besuchen, sind Samstage und Dienstage, wenn in der Ortschaft farbenfrohe Märkte abgehalten werden. Unzählige Hamer und Bena wandern aus dem Umland meilenweit in die pulsierende Stadt voll buntem Leben und Aktivität.

Wir verlassen Dimeka in Richtung Turmi, einer kleinen und noch sehr traditionellen Hamerstadt, die von mehreren Dörfern umgeben ist. Markttag ist Montag, doch auch an allen anderen Tagen gibt es in und um Turmi herum viel zu sehen und zu entdecken. Wir übernachten in Turmi.

TAG 6: Gleich nach dem Frühstück brechen wir zu einem Ausflug nach Omorate auf, der größten Ortschaft im Gebiet der Dassanech, nahe der kenianischen Grenze. Schon bald erreichen wir das Ufer des Flusses Omo, der nur wenige Kilometer weiter in den großen Turkana-See mündet. Omorate befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses, doch wie quer? Am Ufer finden wir filigrane Einbäume, mit denen die Dassanech traditionell über den Omo übersetzen. Auch wir erreichen im Einbaum das andere Ufer – ein ganz spezielles Erlebnis. Unser Geländewagen bleibt zurück.

Zu Fuß legen wir die restliche Strecke bis zur Ortschaft zurück. Mit bunten Perlenketten behangene Frauen begegnen uns und Männer, die eigentümliche Lehmkappen stolz im Haar tragen. Mit diesen werden siegreiche Krieger ausgezeichnet, beispielsweise nachdem sie ein großes Tier erlegt haben.

Ist es Montag, so kehren wir zu Mittag zurück nach Turmi, um den bunten Montagsmarkt der Hamer zu besuchen. Im Rahmen der Markttag werden in der Regel auch die großen Initiations-Zeremonien abgehalten. Reisen wir in der richtigen Saison, so können wir mit etwas Glück dem berühmten Bullensprung der Hamer beiwohnen. Rund ein Dutzend Bullen werden nebeneinander aufgereiht. Völlig nackt und mit einer wild aufdrapierten Haarmähne tritt der zu initiierende junge Mann in Szene. Er besteigt den Rücken des ersten Bullen und springt von Bulle zu Bulle mehrfach über die gesamte Reihe. Der Stamm tanzt und jubelt.

TAG 7: Wir lassen die bunten Völker des Südens hinter uns und machen uns auf den Rückweg nach Arba Minch. Die wundervolle Landschaft des Omo Valleys zieht an uns vorüber. Nachmittags erreichen wir Arba Minch, die Stadt der vierzig Quellen (wörtliche Bedeutung von Arba Minch).

Die Sonne neigt sich dem Horizont zu und spendet ein warmes, goldenes Licht. Dies ist die perfekte Tageszeit für eine idyllische Bootsfahrt auf dem Chamosee im Nechisar Nationalpark. Wir passieren Nilpferde, zahlreiche Wasservögel und Fischer, die auf ihren traditionellen filigranen Booten balancieren. Unser Ziel ist der so genannte Krokodilmarkt, eine Landzunge, an der sich unzählige dieser Reptilien faul in der Sonne räkel.

Wir bleiben in Arba Minch und genießen den lauen Abend.

TAG 8: Heute führt uns der Weg bis nach Awassa, einer attraktiven quirligen Stadt am gleichnamigen See. Doch zuerst machen wir noch einen Abstecher zum Abayasee, um einen Blick auf Flamingos, Nilpferde und andere Wassertiere zu erhaschen.

In Awassa angekommen lädt die Uferpromenade zu einem kühlen Drink am Wasser ein.

TAG 9: Am frühen Morgen besuchen wir den malerischen Fischmarkt am Ufer südlich der Stadt, wo die lokalen Fischerleute allmorgendlich ihren frischen Fang zum Verkauf anbieten. Dann treten wir den Rückweg nach Addis Abeba an.

Zu Mittag erreichen wir den Langanosee, der sich friedlich vor der Kulisse der blauen Arsiberge ausbreitet. Nach dem Mittagessen auf der Terrasse am Ufer des Sees fahren wir weiter bis nach Debre Zeyt, das an mehrere kleine Seen vulkanischen Ursprungs angrenzt. Dann legen wir den Rest des Weges bis nach Addis Abeba zurück.

Wir weisen darauf hin, dass obige Reisebeschreibung exemplarisch zu verstehen ist. Sie gibt den groben möglichen Ablauf der Tour wieder. Einzelne Inhalte können sich je nach Gegebenheiten ändern. Die Tour ist im Detail modifizierbar und kann vor Ort den Umständen entsprechend und gemäß Ihren Interessen angepasst werden.